

EWN

INFORMATIV

Mit Sicherheit gut informiert.



Grundsteinlegung für die Zerlegehalle



S. 8

Stilllegung und Demontage des Einlaufbauwerks III

Ein Beitrag von Jessica Dippmann, GU



S. 12

Grundsteinlegung für die ZLH

Ein Beitrag von Marlies Philipp, GU

INHALT

Kurznachrichten

Demontage und Standortentwicklung 4

Rheinsberger Perlen

Bergung von kontaminiertem
Filterharz (Wofatit) 6

Stilllegung und Demontage des Einlaufbauwerks III

8

Erfolgreicher Abschluss der Berufsausbildung

10

START ins neue Ausbildungsjahr

10

Eine kleine Feier in Zeiten Corona

Grundsteinlegung für die ZLH 12

Der Betriebsrat Rheinsberg

13

Neues aus Rheinsberg

Strukturanpassungen im Betriebsteil
Rheinsberg 14

Wie funktioniert bei uns das betriebliche Vorschlagswesen?

15

In eigener Sache

16

Erfolgreich

Mitarbeitergespräche führen

16

IMPRESSUM

Herausgeber

EWN | Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH
Unternehmenskommunikation
Marlies Philipp
Telefon +49 38354 4-8030 | marlies.philipp@ewn-gmbh.de
Latzower Straße 1 | 17509 Rubenow
www.ewn-gmbh.de

Redaktion

Gudrun Oldenburg
Telefon +49 38354 4-8032 | gudrun.oldenburg@ewn-gmbh.de

Redaktionsbeirat

Doris Kohls, Roland Kaschade, Detlef Reske, Ronald Vandrey,
Kathleen Hinz

Layout/Druck

STEFFEN MEDIA Usedom
Redaktionsschluss 11.09.2020

EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen

Ein Unternehmen der EWN Gruppe

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



das Erscheinen der Herbstausgabe der „INFORMATIV“ ist alljährlich ein untrügliches Zeichen, dass das Jahr schon wieder in die Schlusskurve geht – nachdem wir gefühlt gerade erst wieder in den corona-unterbrochenen Normalbetrieb zurückgekehrt sind. Hoffen wir, und seien wir alle sehr umsichtig, dass der neuerliche Anstieg der Infektionszahlen und der anderorts gelegentlich zu beobachtende, gern öffentlich demonstrierte hirnlose Umgang mit den weiter bestehenden Risiken der Pandemie nicht auch uns noch einholt. Wir alle kennen die erforderlichen Vorsichtsregeln und -maßnahmen und bitten Sie, sich weiterhin so vorbildlich zu verhalten.

Auch wenn wir glücklicherweise von Corona-Infektionen bislang nicht direkt betroffen waren, haben die Maßnahmen der Pandemieabwehr vereinzelt Spuren hinterlassen in der Arbeitsleistung und Arbeitsorganisation. Insbesondere aber bei den großen Standortvorhaben sind wir im Wesentlichen gut vorangekommen. Mit der Grundsteinlegung für die Zerleghalle haben wir sogar einen echten Meilenstein für die Zukunft der EWN

setzen können. Der Umbau der ZSA nimmt Fahrt auf, und bei ESTRAL haben wir dieser Tage u.a. mit dem ausführlichen Sicherheitsbericht die wichtigsten Unterlagen bei der Genehmigungsbehörde eingereicht, die die Antragstellung komplettieren und das Projekt unsererseits planerisch rund machen.

Last but not least ist es uns gelungen, unsere frühere Kollegin, Frau Iris Graffunder, als neue technische Geschäftsführerin der KTE zu bestellen – herzlichen Glückwunsch nochmals! – und so Kontinuität und Arbeitsfähigkeit am Standort Karlsruhe zu wahren.

Wir werden uns in den verbleibenden Monaten nun darauf konzentrieren, eine vertiefte und verlässlich getaktete Planung der Rückbau- und Entsorgungsaktivitäten auf der Grundlage der überarbeiteten Gesamtplanung („Revision 3“) aufzusetzen. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die vorlaufenden Arbeitsplanungen noch intensiver gestaltet und die Verantwortlichen auf allen Ebenen noch enger einbezogen werden müssen. Mit den neuen Instrumenten in Reporting und Controlling haben wir auch das Handwerkszeug dazu, und an Geld wird es seitens des Bundes nicht fehlen. Wir kommen auf Sie zu.

In diesem Sinne:

Auf in den Schlussspurt – und bleiben Sie und Ihre Familien gesund!

Beste Grüße von der Geschäftsführung



Kurznachrichten

zur Stilllegung, Demontage und Standortentwicklung

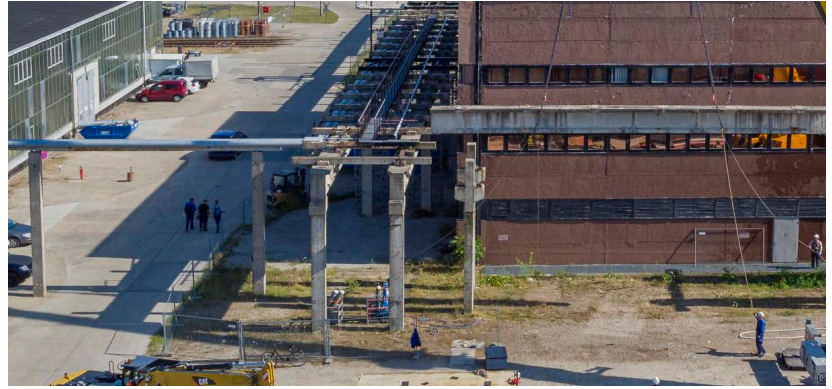
Autor: Ronald Vandrey, P1UK

An dieser Stelle berichten wir wie immer über die Arbeiten am Standort Lubmin.

Wenn man von Arbeitsschwerpunkten spricht, meint dies nicht nur die optisch sichtbaren Veränderungen. Einen wesentlichen und sehr umfangreichen Teil macht die verantwortungsvolle Vorbereitung der Stilllegung und Demontage unserer Anlagen und Gebäude aus. Die Erstellung und Prüfung der Vorprüfunterlagen (VPU), welche

für die Stilllegung und Demontage unserer Anlagen gebraucht werden, wurde zuverlässig und qualitätsgerecht fortgesetzt. Auch die Zusammenfassung der betrieblichen Regelungen aus den einzelnen Betriebshandbüchern in das Gemeinsame Betriebshandbuch wird uns noch eine Zeitlang beschäftigen.

Der Umbau der ZSA ist am 07. September 2020 mit der Einrichtung der Baustelle gestartet. Das Los 3 Rohbau wurde an die Firma IRB Iso-Rüst-Bau GmbH vergeben. (Der Umbau der ZSA wurde in der INFORMATIV 1/2019 beschrieben.) Zur Baufeldfreimachung des Umbaus wird die Rohrbrücke N im Bereich der Westseite der ZSA demontriert. In Vorbereitung dazu werden die darauf befindlichen Heizleitungen zur Versorgung der Freimessanlage und der Ostbogenhalle umverlegt. Die Bauarbeiten starten noch in diesem Jahr.



Rohrbrücke N mit Heizleitung

Durch die geplanten Außenarbeiten an der Südseite der ZSA müssen die dort befindlichen Bereitstellungsflächen B 13 und B 18 für die Lagerung von Reststoffen nach Freimessung in der Freimessanlage entfallen bzw. verkleinert werden. Die endgültige Position und Beschaffenheit der zukünftigen Bereitstellungsfläche B 18 wird entsprechend dem betrieblichen Regelwerk (Reststoffordnung) im atomrechtlichen Verfahren beantragt. Die dazu notwendigen Technischen Berichte müssen der atomrechtlichen Aufsichtsbehörde und deren Gutachter vorgelegt werden. Der Umbau der Bereitstellungsflächen wird durch den Gutachter begleitet. Im Prozess der Inbetriebnahme der neuen Bereitstellungsfläche B 25 erfolgte am 07.09.2020 die Abnahme mit den Gutachtern, die positiv abgeschlossen werden konnte.



Bereitstellungsflächen Südseite ZSA

In der Zukunft rücken die noch stehenden Gebäude immer mehr in den Fokus der Rückbautätigkeiten. So werden in den Spezialgebäuden 1 und 2 in Vorbereitung des Abrisses weiterhin Dekontaminationsarbeiten durchgeführt, an die sich radiologische Kontrollmessungen im Spezialgebäude 1 anschließen. Im Kontrollbereich Block 5 werden Referenzräume zum Nachweis der Freimessfähigkeit des Gebäudes gegenüber Behörde und Gutachter vorbereitet. Für das Projekt „Ersatz der Lüftung Nord III“ ist die Vorprüfunterlage beim Sachverständigen zur Prüfung eingereicht worden. Weitere Schwerpunkte im Kontrollbereich sind das Umverpacken von Containern und die Zerlegung von Betonteilen. Die Ertüchtigung und Sanierung des Daches der ZAW wurde weitergeführt.



Arbeiten am Dach der ZAW

Begonnen hat auch die Demontage des Einlaufbauwerkes (ELBW) III, über die Sie auf den Seiten 8 und 9 mehr erfahren. Weitergeführt wurden die Arbeiten am

Gleis 35, südlich der Heißwasserversorgungsanlage. Nach der Aufnahme des Gleisschotters wird die Gleistrasse freigemessen.

Neues gibt es auch von unseren Messplattformen bzw. von den Resten am Grund des Boddens zu berichten. Die Munitionsbergung wurde abgeschlossen, so dass die Restdemontage der Plattformen vorbereitet werden kann. Wir werden an dieser Stelle die Bergung weiterhin verfolgen.

Unser Standort wird sich auch weiterhin verändern: Neben den Großprojekten ESTRAL und ZLH wird an der Realisierung einer Zentralen Technischen Warte im F- und S-Gebäude gearbeitet.



6 Filtergehäuse mit Saugschläuchen
im 580-I-Abfallfass

Rheinsberger Perlen

Bergung von kontaminiertem Filterharz (Wofatit)

Autorin: Irene Kraemer, GU-R

Im Rahmen der Erstellung der Antragsunterlagen für das Entkernen des Raumkomplexes RK 6 in der speziellen Wasseraufbereitung im Betriebsteil Rheinsberg wurde bei den Vorerkundungen eine erhöhte Ortsdosisleistung (ODL) im Raum 209 c festgestellt. Hier befanden sich zu Betriebszeiten die Filter der Ionentauscheranlage I/3. Da die Gründe für diese erhöhte ODL nicht eindeutig erklärbar waren, wurde im Aufsichtsverfahren ein Haltepunkt mit Behörde und Gutachter vereinbart. Ziel war es, die Demontage in den anderen Räumen des RK 6 beginnen zu können

und parallel die Ursache für die erhöhte ODL zu suchen, um die Beseitigung dann in einer Zusatzunterlage zu beantragen. 2017 wurden weitere Kontrollmessungen durchgeführt, um nach Gründen für die hohe ODL zu forschen. Immerhin handelte es sich um ODL-Werte auf der Blechauskleidung, die um $650 \mu\text{Sv/h}$ lagen. Einem sich in der Nähe befindenden Gully konnten diese Werte nicht zugeordnet werden. Deshalb wurden Fenster in die Blechauskleidung am Fußboden geschnitten – und da lagen sie – tausende kleine Kügelchen, die aussahen wie Perlen – Wofatit!



WOFATIT-Kugeln, $\varnothing 0,1 - 0,5 \text{ mm}$

→ WOFATIT

Wofatit ist ein synthetisches Harz, welches als Ionenaustauscher, besonders zum Enthärten von Wasser, verwendet wird. In der Farbenfabrik Wolfen wurde es in den 1930er Jahren entwickelt und unter dem Handelsnamen Wofatit (Wolfener Farbenfabrik Permutit-Ersatz) auf den Markt gebracht.

Endlich war die Quelle der erhöhten ODL gefunden. Vermutlich waren undichte Schweißnähte am Gully und Hohlräume unter der Blechauskleidung die Ursache dafür, dass sich das Wofatit während der Leistungszeit des KKR hier ablagern konnte. Anhand einer Materialprobe wurde dann eine Bestimmung der Nuklidvektoren durchgeführt, d.h. es wurde eine genaue Zusammensetzung, also die Art und Anteile aller einzelnen Nuklide, gemessen. Da man jetzt wusste, womit man es zu tun hatte, konnte so eine Bergetechnologie entwickelt werden und die Zusatzunterlage nahm Gestalt an.

In der am Standort Rheinsberg befindlichen Hauptwerkstatt tüftelten und bauten die „alten Hasen“ an Filtern, Sauglanze und weiterem Equipment zur Bergung. Die Gesamtmasse des Wofatits wurde auf 40 kg geschätzt und dafür benötigt man schon einen „kleinen“ Vorrat an Filtern.



Sauglanze



Fenster im Eingangsbereich R 209c mit WOFATIT-Kugeln

Nach langer Vorbereitung, zahlreichen Gesprächen mit dem Sachverständigen (SV) und dem Einarbeiten von dessen Hinweisen ist es jetzt endlich soweit, eine bestätigte Unterlage zur Bergung des kontaminierten Wofatits liegt vor. Zwei Kalterprobungen konnten auch die letzten Bedenken des SV ausräumen.

Trotz bestätigter Unterlage und Technologie wird sich die Bergung nicht als einfach erweisen, da, wie im KKR üblich, U-Bootartige Verhältnisse in den engen Räumen herrschen. Alles muss auf engstem Raum untergebracht werden und funktionieren. Ein Höchstmaß an Konzentration und Umsicht wird hier von allen Beteiligten verlangt. Das Einrichten der Baustelle erfolgt mit dem Aufbau eines Schutzzeltes mit Schleusen für Material und Personen im Oktober dieses Jahres.

Dann beginnt die eigentliche Arbeit, die Bergung. Mit Hilfe der extra für diese Arbeit angefertigten Sauglanze mit Zerkleinerer wird das Wofatit über die Saugstrecke in die Spezialfilter eingesaugt. Je 6 Filter befinden in einem 200-l-Fass, welches in einem 580-l-Abfallfass mit Betonabschirmung steht. Ein Filter kann ca. 3,5 bis 4,5 kg Wofatit aufnehmen.

Dabei wird jeder Arbeitsschritt durch die Abteilung KRU begleitet und überwacht und jede Veränderung bewertet. Immer mit der Maßgabe, die Dosisbelastung der Mitarbeiter so gering wie möglich zu halten, denn schließlich hatte eine ODL-Messung des Wofatits 2100 $\mu\text{Sv/h}$ ergeben. Ein Wert, der strahlenschutztechnische Sicherungsmaßnahmen bei der Arbeitsdurchführung erfordert.

Nach dem Aufsaugen des zugänglichen Wofatits werden weitere radiologische Kontrollmessungen durchgeführt. Als Ergebnis dieser Messungen werden die nächsten Bereiche festgelegt, an denen die Blechauskleidung entfernt werden muss, um weiteres abgelagertes Wofatit frei zu legen. Ist diese Arbeit erledigt, beginnt das erneute Einsaugen in die Spezialfilter.

Das Erweitern der Öffnung der Blechauskleidung im Fußboden und Fortsetzung der Bergung des Wofatits wird so lange durchgeführt, bis kein Wofatit in Raum 209 c mehr vorhanden ist.

Erst nach dem vollständigen Bergen des kontaminierten Wofatits ist die projektgemäße Demontage im darüber liegendem Raum 316 c sowie im Raum 209 c unter „normalen“ Bedingungen möglich.



Stilllegung und Demontage des Einlaufbauwerks III

Autorin: Jessica Dippmann GU

Ein wenig versteckt hinter dem Maschinenhaus, vor dem Fangedamm am Einlaufkanal, wo sich heute Uferschwalben und eine Biberfamilie tummeln, finden zurzeit die Demontageteams am Einlaufbauwerk (ELBW) III statt. Zu Betriebszeiten diente das ELBW zur Kühlwasserversorgung und war direkt mit dem Einlaufkanal verbunden. Über diesen wurden die Turbinenkondensatoren der Blöcke 5 (geplant war auch für Block 6) mit Kühlwasser versorgt. Außerdem war im ELBW III die ab Block 5 vorhandenen Nebenkühlwassersysteme A-D installiert, die in etwa dem ZKKL KKW der Blöcke 1-4 entsprachen und Anlagenteile im Kontrollbereich, die aktive Medien führten, kühlten. Dazu gehörten etwa die Verdampferanlagen, aber auch die Wärmetauscher des Kühlsystems für die Abklingbecken.

Mit der Stilllegung der Blöcke wurde das ELBW dann nicht mehr benötigt. Anders als die ELBW I und II, die schon um 2011 fertig demontiert waren, blieb das ELBW III noch stehen, sollte es doch einer etwas anderen Nachnutzung zugeführt werden. Denn im Salzstock Moeckow-Berg in Richtung Karlsburg, in der Nähe der Kreuzung von B 109 und B111, sollten Kavernen zur Speicherung von Erdgas ausgespült werden. Die EWE AG Oldenburg sah dabei vor, Spülwasser aus Lubmin in den Salzstock zu pressen, um das darin enthaltene Salz auszuspülen und Hohlräume für das Gas zu schaffen. Die dabei entstehende Sole sollte nach Lubmin zurückgeführt und in einem Tosbecken auf eine Salzkonzentration von ca. 1% verdünnt werden. Dies entspricht in etwa dem Salzgehalt des Greifswalder Boddens, in den das Wasser hätte abgelassen werden sollen. Das ELBW III spielte bei dieser Planung eine zentrale Rolle, denn die Hauptkühlwasserpumpen sollten das Wasser zum Verdünnen der Sole aus dem Einlaufkanal in das Tosbecken pumpen. Vermutlich aus wirtschaftlichen Gründen entschied sich die EWE 2014 jedoch gegen das Projekt.

Seitdem soll auch das ELBW III zurückgebaut werden. Einiges hat sich auch schon getan, besonders im Hauptkühlwassergebäude. Um das Gebäude trocken zu legen, wurden die Einlaufkammern im Bereich Block 5 mit einer Betonkonstruktion abgedichtet. Vor dem Gebäude wurden die Rollschütze der Einlaufkammer demontiert. Nun gilt es, dort noch die Grob- sowie die Feinrechen, welche Seetang, Seepocken oder gar Fische aus dem Kühlwasser gefiltert haben, abzubauen. Auch die Siebbänder, die für eine etwas feinere Filterung zuständig waren, müssen noch demontiert werden.



Das Nebenkühlwassergebäude wird derzeit entkernt. Bis Ende des Jahres ist vorgesehen, die Ausrüstungen wie Rohrleitungen und Pumpen vollständig zu entfernen. In den Containern vor dem Gebäude wird deutlich, wie viel dort schon herausgeholt wurde: Kabel, Elektroschrott und Stahl lagern sortenrein getrennt in den Mulden und warten auf die Freigabe zur Verschrottung. Zwar muss bei diesem Material der Kategorie 1 (restriktionsfreies Material) keine Freimessung im klassischen Sinne stattfinden und die Chlorstation sowie das Hauptkühlwassergebäude sind sogar schon aus dem Atomgesetz entwidmet, es ist jedoch im Nebenkühlwassergebäude eine Kontrollmessung nach BAW 24/95 durchzuführen. Diese Materialien müssen also vom Strahlenschutz kontrolliert werden; Material aus dem Hauptkühlwassergebäude hingegen kann direkt verschrottet werden. Ein Teil des Nebenkühlwassergebäudes kann übrigens nachgenutzt werden: Die aus Kopelit bestehende Glasfassade soll eingelagert werden und steht dann für Reparaturen an beschädigter Verglasung anderer Gebäude auf unserem Gelände zur Verfügung.

Bis zum vollständigen Abriss des Gebäudes wird es allerdings noch etwas dauern, denn erst, wenn im Zuge der radiologischen Sanierung des Einlaufkanals dieser trockengelegt wird, kommt man weit genug an das ELBW heran. Bis dahin bleiben auch noch einige Anlagenteile vor Ort, so z.B. die Sumpfpumpen, denn sollte es einen größeren Wassereintritt im Gebäude geben, bieten diese die Möglichkeit, das Wasser direkt abzupumpen und ein Volllaufen zu verhindern.

Es wird also nicht langweilig am Einlaufkanal!

Erfolgreicher Abschluss der Berufsausbildung

Autorin: Doris Kohls, KPW

Am 20.07.2020 fand die feierliche Verabschiedung der vier Auszubildenden in der Berufsgruppe Kaufmann/-frau für Büromanagement statt.

Mit guten und sehr guten Prüfungsergebnissen beendeten die Auszubildenden ihre Berufsausbildung.

An dieser Stelle dafür ein großes Dankeschön an die Ausbilder und Ausbilderinnen im Berufsbildungswerk.

Eine intensive Prüfungsvorbereitung hat wesentlich zum erfolgreichen Abschluss beigetragen.

Drei Auszubildende erhielten zunächst einen befristeten Arbeitsvertrag. Sie unterstützen die Abteilungen P1K und P1KT im Sekretariatsbereich und die Abteilung P1TG mit der Pflege von Datenbanken und der Anpassung von Prüfanweisungen an das aktuelle Layout. Der vierte Auszubildende hat sich für ein Studium außerhalb der EWN entschieden.

Mit diesem Jahrgang ist es uns weitestgehend gelungen, die Auszubildenden bereits während der Ausbildungszeit mehrfach an den späteren Arbeitsplätzen einzusetzen.

Eine ehemalige Auszubildende berichtet: *„Mein Name ist Vanessa Schuhmacher und ich arbeite in der Organisationseinheit P1KT als Sekretärin. Der Job bringt ein großes und vor allem abwechslungsreiches Aufgabengebiet mit sich. Ich bearbeite z. B. die Post, prüfe Rechnungen, lege Warenkörbe an, unterstütze unsere Meisterbereiche bei allen organisatorischen Angelegenheiten und vieles mehr. Bei uns ist kein Tag wie der Andere, das gefällt mir besonders gut. An meinem ersten Arbeitstag wurde ich mit einem gemeinsamen Frühstück und einem Blumenstrauß empfangen, was mich sehr gefreut hat.“*

Wir wünschen allen viel Erfolg und Freude bei der Arbeit.

START ins neue Ausbildungsjahr

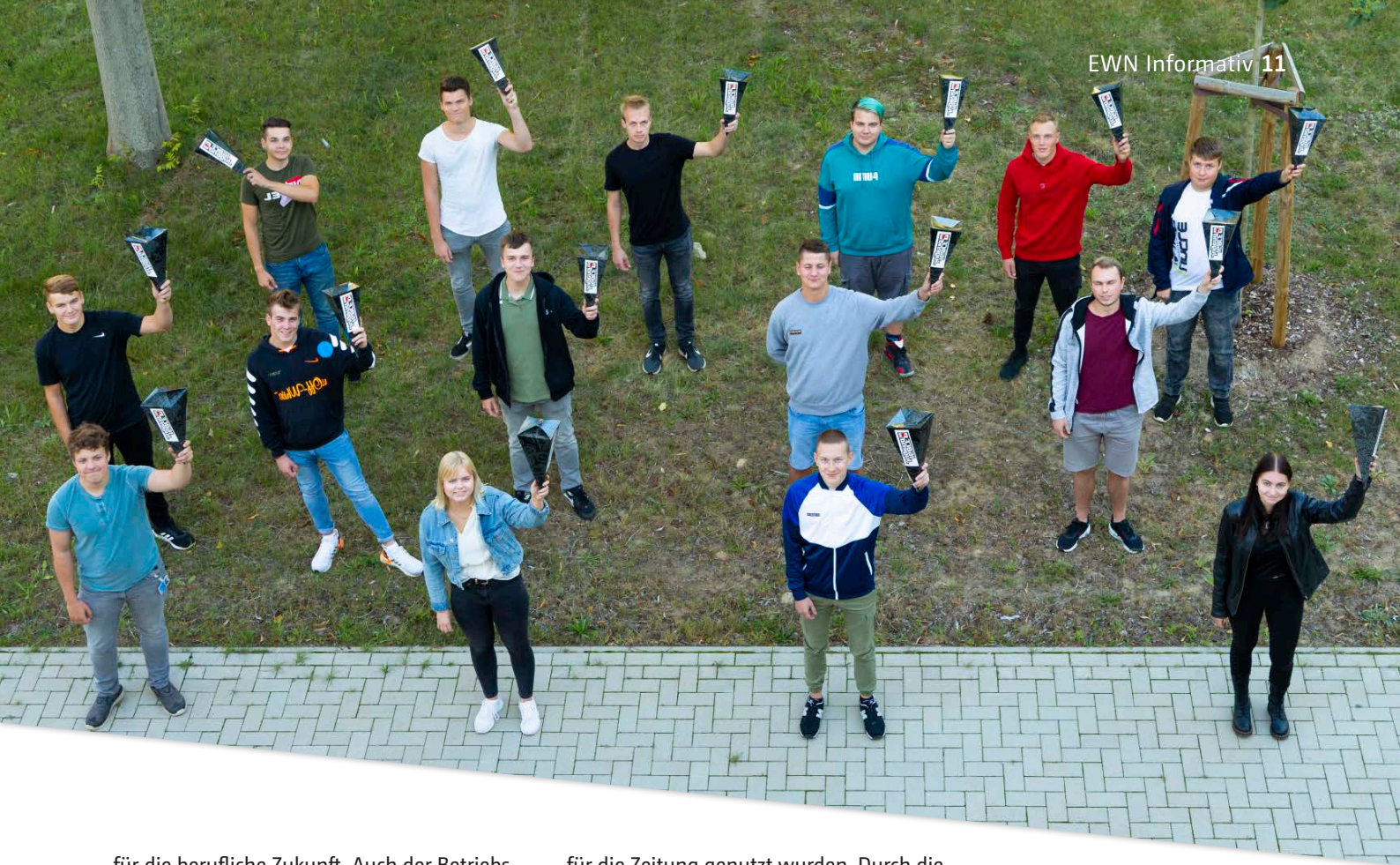
Autorin: Doris Kohls, KPW

Am 1. September 2020 haben sechs Industriemechaniker, Fachrichtung Instandhaltung sieben Elektroniker, Fachrichtung Betriebstechnik und zwei Auszubildende Kaufmann/-frau für Büromanagement die Ausbildung in unserem Unternehmen begonnen.

Die Corona-Krise hat so einiges durcheinandergewirbelt, auch bei der Akquise der neuen Auszubildenden. Termine für Bewerbungsgespräche fielen aus oder mussten zunächst verschoben werden, ebenso die

Termine für notwendige Einstellungsuntersuchungen. Die traditionelle Veranstaltung „Übergabe der Berufsausbildungsverträge“, zu der auch immer alle Eltern mit ins Unternehmen eingeladen werden, fand in diesem Jahr leider nicht statt. Deshalb freuen wir uns besonders über die 15 neuen Auszubildenden.

Am 1. September 2020 begrüßten Herr Ramthun und Frau Möhring die Auszubildenden herzlich im Unternehmen mit vielen guten Wünschen und positiven Aussichten



für die berufliche Zukunft. Auch der Betriebsrat und die JAV begrüßten die Auszubildenden und gaben ihnen wichtige Informationen mit auf den Weg.

Am Nachmittag erfolgte die Begrüßung durch Herrn Schrader, Bereichsgeschäftsführer der Wirtschaftsakademie Nord gGmbH. Die verantwortlichen Ausbilder und Ausbilderinnen je Berufsgruppe wurden vorgestellt und schon begann der erste Praxisabschnitt in den Ausbildungskabinetten.

Die Auszubildenden **Marleen Matz** und **Lisa Schmidt**, Kauffrauen für Büromanagement berichten aus ihrer Sicht über den Ausbildungsbeginn:

1. Tag in der EWN GmbH/BBW

Nach unserem Schulabschluss und der kleinen Auszeit in den Ferien begannen wir unsere Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement am 1. September 2020 in der EWN GmbH.

Voller Vorfreude starteten wir unseren Tag um 07:00 Uhr im Ausweisbüro. Als wir in dem Foyer auf die anderen Auszubildenden trafen, konnte man die Aufregung förmlich spüren. Nachdem wir unsere Betriebsausweise bekommen hatten, begleiteten uns zwei Auszubildende des dritten Lehrjahrs der Jugend- und Auszubildendenvertretung zu dem Konferenzraum. In diesem fand ein gemütliches Frühstücksbuffet statt, um die anderen Lehrlinge und die Geschäftsleitung kennenzulernen. Wir bekamen kleine Schultüten, welche auch gleich als Fotoaccessoires

für die Zeitung genutzt wurden. Durch die zahlreichen Positionswechsel für die Fotos lockerte sich die Stimmung im Laufe der Zeit etwas auf.

Am Nachmittag wurden wir in der Wirtschaftsakademie feierlich von Herrn Schrader und den Ausbildern und Ausbilderinnen begrüßt. Wir erhielten Blumen und eine kleine Erstausrüstung. Anschließend machten wir einen Rundgang über das Gelände des BBW und erhaschten erste Einblicke in unsere Arbeitsstätten. Am Ende des Tages waren wir erschöpft und etwas orientierungslos, aber gespannt auf den ersten Tag im BBW.

2. Tag Kennenlerntag im BBW

Wir starteten den Tag mit einer Kennenlernrunde im Übungsbüro. Zuerst stellten sich unsere Ausbilder Frau Lehmann und Frau Borchert vor und erklärten uns den grundlegenden Ablauf unserer Ausbildung. Anschließend lernten wir uns untereinander besser kennen, indem wir Partnerinterviews über unsere Ziele und Stärken führten. Im Anschluss bekamen wir unsere Arbeitsmaterialien überreicht und schauten uns weitere Büroräume auf unserem Gebäude an. Zu einer unserer ersten Aufgaben zählte das Aufschreiben unserer Wünsche für die Ausbildung. Am Nachmittag trafen wir uns zu einer gemeinsamen Feedbackrunde und einem kleinen Obstbuffet. Wir empfanden unsere ersten zwei Ausbildungstage als spannend, aber auch etwas anstrengend, sind aber froh, schnell neue Kontakte geknüpft zu haben. Wir freuen uns auf unsere Ausbildungszeit.



Eine kleine Feier in Zeiten Corona

Grundsteinlegung für die ZLH

Autorin: Marlies Philipp GU



Am 28. August fand die Grundsteinlegung für unserer Zerlegehalle für Großkomponenten (ZLH) statt. Auf Grund der Corona-Pandemie konnte dieser Meilenstein nur in kleinem Rahmen stattfinden.

Der Einladung der Geschäftsführung und der Projektleitung waren Vertreter des Innenministeriums MV, der Gutachtervereinigungen, des Bauamtes des Landkreises Vorpommern-Greifswald, Mitarbeiter des Planers STEAG und der bauausführenden Firma Hentschke-Bau gefolgt.

Die Zeitkapsel war mit 2020 Cent, einer Ostseezeitung, der EWN INFORMATIV und mit Informationen zum entstehenden Gebäude gefüllt und wartete auf ihre Versenkung.



In seiner Rede bezeichnete der Geschäftsführer Henry Cordes das Projekt Zerlegehalle als den Leuchtturm der EWN und einen wichtigen Meilenstein der EWN-Geschichte. Hier werden für vier Jahrzehnte anspruchsvolle Arbeitsplätze garantiert. Auch durch die Erwähnung der Menschenopfer bei Errichtung früherer Bauten war die kurze Rede unterhaltsam.

Nach dem Einbringen der Zeitkapsel durch beide Geschäftsführer wurde der von der Baufirma gestellte Grundstein mit dem Kran an den Einbauort in der Bodenplatte verbracht. Zum Abschluss gab es für alle einen kleinen Imbiss.

In einer der nächsten Ausgaben informieren wir ausführlich über das Projekt.

Der Betriebsrat Rheinsberg

Autoren: Kathleen Hinz & Lutz Scheunemann

Sieben Kolleginnen und Kollegen gehören dem Betriebsrat Rheinsberg an: Lutz Scheunemann als Betriebsratsvorsitzender, Bodo Rieck als stellv. Betriebsratsvorsitzender, Birgit Staffeld, Andreas Queitzsch, Robert Pape, Pauline Maletschek und Jens Recke.

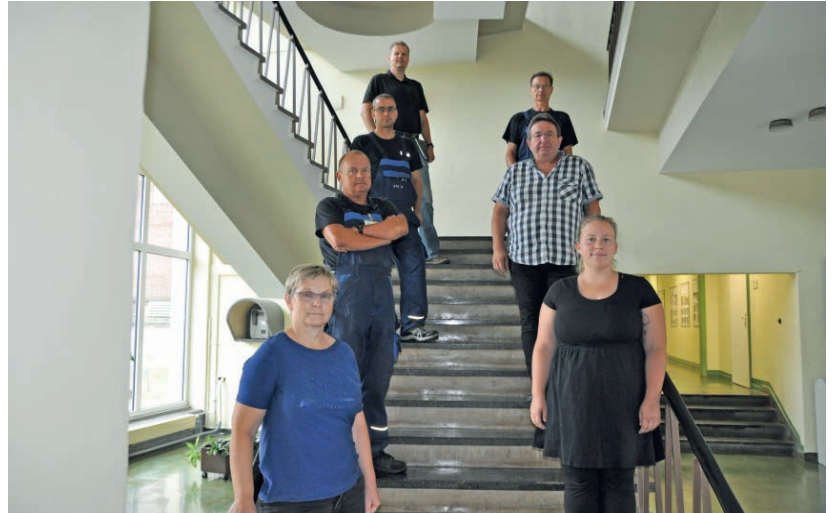
„Wir haben uns vor zwei Jahren auf den Weg gemacht, unsere Arbeit, die durch das Betriebsverfassungsgesetz geregelt wird, aufzunehmen und stetig zu verbessern. Wir haben immer ein offenes Ohr für die Belange unserer Kolleginnen und Kollegen am Standort Rheinsberg. Wir setzen uns für sie ein, beraten und begleiten sie.“

Darüber hinaus zählen der regelmäßige Austausch mit der Geschäftsführung, Mitsprache und Diskurs bei Personalfragen, Mitarbeit und Gestaltung von Betriebsvereinbarungen zu den Aufgaben.

Im Gegensatz zum Betriebsrat Lubmin haben wir keine Ausschüsse gebildet. Wir beraten und beschließen alle Angelegenheiten gemeinsam. Dazu gehören personelle Einzelmaßnahmen (z. B. Einstellungen, Kündigungen, Versetzungen, Ein- und Umgruppierungen). Weitere Themen sind soziale Angelegenheiten, Fragen der Arbeitssicherheit oder des Datenschutzes, Arbeitszeitverlagerungen, Mehrarbeit und der Kenntniserhalt unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Aber auch Angelegenheiten, die die gesamte EWN betreffen oder den gesamten Konzern. Diese Diskussionen sollten idealerweise damit enden, dass gemeinsame Empfehlungen an den Gesamtbetriebsrat bzw. Konzernbetriebsrat gegeben werden können. Unsere Vertreter im Gesamtbetriebsrat sind Andreas, Bodo und Lutz und im Konzernbetriebsrat Bodo und Lutz.

Wir tun unsere Arbeit sehr gerne und bestmöglich. Nicht immer können wir genau das erreichen, was Ihr von uns erwartet. Recht und Gesetz müssen natürlich eingehalten werden, dazu zählt auch das „Besserstellungsverbot“. Aber davon lassen wir uns nicht beeindrucken.



Wir alle haben uns bei der Wahl 2018 etwas vorgenommen. Und aus diesen Zielen heraus hat jede und jeder sein spezielles Steckpferd entwickelt. Andreas und Pauline sind unsere IT-Experten. Birgit ist bei personellen und sozialen Angelegenheiten aktiv. Und Jens ist unser Experte für den Arbeitsschutz und Compliance. Diese einzelnen besonderen Interessen stärken das Team und sind wichtig für unsere tägliche Arbeit.

Nun haben wir in der EWN eine ganz besondere Situation. Wir haben in Rheinsberg Kolleginnen und Kollegen, die disziplinarisch Abteilungen in Lubmin zugeordnet sind, deren Arbeitsort aber Rheinsberg ist. Für diese wäre in allen Belangen der Betriebsrat Lubmin zuständig. Wir haben uns mit dem Betriebsrat Lubmin auf eine aus unserer Sicht vernünftige und akzeptable Lösung geeinigt. Wir sieben sind für euch Ansprechpartner in allen Belangen, außer bei personellen Maßnahmen. Doch auch hier sei gesagt, wir sind immer involviert. Unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem Personalausschuss in Lubmin informieren uns über jeden personellen Vorgang, der diese Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter betrifft. Das ist auch gut so. Wir unterstützen uns in diesen Fragen gegenseitig und haben eine sehr gute Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gefunden.

Die Ergebnisse der bisherigen Amtszeit können sich durchaus sehen lassen. Die GBV 1 und 2/2019 sind beste Beispiele hierfür.

→ STECKENPFERDE

Lutz zum Beispiel wollte ganz besonders ...

- die Organisation der Arbeit des örtlichen Betriebsrats weiter verbessern sowie auch im Gesamt- und Konzernbetriebsrat,
- noch mehr Fragen, Beschwerden und Hinweise mitnehmen und einer Lösung zuführen,
- die Arbeit des GBR verbessern

Bodo und Lutz engagieren sich sehr bei ...

- der weiteren Verbesserung in der Zusammenarbeit der Betriebsräte Lubmin und Rheinsberg sowie im Gesamt- und Konzernbetriebsrat,
- dem Einsatz von ANÜ-Personal in Rheinsberg.

Neues aus Rheinsberg

Strukturanpassungen im Betriebsteil Rheinsberg

Autorin: Irene Krahmer, GU-R

Seit Mitte Juli sind die neuen Strukturanpassungen am Standort Rheinsberg in Kraft getreten. Sie wurden zur Absicherung der Arbeitsfähigkeit durchgeführt. Besondere Bedeutung hat hier unter dem Aspekt der Zukunftsorientierung und der Aufgabenbearbeitung von Neubauprojekten und des Ressourcenmanagements der Bereich Strahlenschutz. Durch die personellen und organisatorischen Anpassungen wird die Fachabteilung Überwachung (KRU) um nicht explizit strahlenschutzrelevante Aufgaben entlastet. Weiterhin dient die Anpassung der Bündelung von fachlichen Kompetenzen durch die Zusammenführung mit dem Arbeitsgebiet der Strahlenschutzmesstechnik (ehemals KRR). Zur Bearbeitung von Neubauprojekten in der Abteilung Projektmanagement Rheinsberg (PMR) wurde eine personelle Umbesetzung realisiert. Damit werden nach Möglichkeit strahlenschutzrelevante Schnittstellen vermieden.

Durch die Umbesetzung erfolgt auch eine anteilige Kompetenzbereitstellung in der Abteilung PMR im Arbeits-, Brand-, und Objektschutz. Außerdem wird mit der Strukturanpassung die Übergabe des strahlenschutzrelevanten Wissens von kompetenten Mitarbeitern auf Nachwuchsführungskräfte gesichert. Eine unterbrechungslose Funktionsübergabe soll zukünftig in jeder Fachabteilung realisiert werden,

um so in der aktuellen Projektlaufzeit eine zukunftsfähige Leitungsstruktur zu erreichen.

Folgende Strukturanpassungen wurden aus diesem Grund im KKR in Kraft gesetzt: Frau Annette Schulz (ehemals KRUS) übernimmt die Leitung in der Abteilung Überwachung (KRU) sowie die Funktion der stellvertretenden Leiterin der Anlage KKR. Die Stellvertreterfunktion der Abteilung KRU übernimmt Herr Felix Pyrdok (ehemals KRR). Herr Pyrdok nimmt sein bisheriges Aufgabengebiet (Strahlungsmesstechnik) zu KRU mit. Somit sollen Schnittstellen, die zwischen einzelnen Fachgebieten (betrieblicher Strahlenschutz/Strahlenschutzmesstechnik) bestanden, minimiert bzw. abgebaut werden.

Strahlenschutzbeauftragte (SSB) am Standort Rheinsberg sind nun Frau Annette Schulz (KRU), 1. Stellvertreter Herr Hartmut Löschke (KR) und 2. Stellvertreter Herr Andreas Koch (PMR).

Herr Andreas Koch übernimmt strahlenschutzplanerische Aufgaben für Neubauprojekte, Genehmigungsanträge etc. bei PMR. Herr Hartmut Löschke und Frau Andrea Ebel (ehemals KRU) werden dem Leiter der Anlage KKW Rheinsberg direkt unterstellt und bilden somit gemeinsam mit dem Qualitätssicherungsbeauftragten des KKR eine eigenständige Einheit.

Seit dem 01.10.1989 arbeitet Dirk Slaby in Rheinsberg im KKR.

Er erlernte den Beruf des Elektromonteurs und absolvierte ein Studium zum Ingenieur für Elektroenergieanlagen.

Dirk Slaby war in der Abteilung Restbetrieb tätig, als er am 01.01.2006 der stellvertretende Leiter der Anlage wurde.

Seit dem 01.03.2020 ist er als Nachfolger von Herrn Schönherr zum Leiter der Anlage berufen worden.

Seine Freizeit verbringt er am liebsten mit der Familie, bei der Gartenarbeit, beim Reisen und Wandern.



Wie funktioniert bei uns das betriebliche Vorschlagswesen?

Autor: Peter Klehn, P1T

Ziel des betrieblichen Vorschlagswesens ist es, Mitarbeiter zu motivieren, aktiv an der Verbesserung des Betriebsgeschehens mitzuwirken.

Ideenreiche Vorschläge sollen helfen, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz zu steigern, aber auch die Wirtschaftlichkeit und Rentabilität im Unternehmen zu erhöhen. Schlechte Vorschläge gibt es nicht, so dass auch niemand gemaßregelt oder kritisiert wird. Mitarbeiter dürfen auch nicht unter Druck gesetzt werden.

Auf Grund der Vielfalt der Aufgaben in unserem Unternehmen ist jeder angesprochen, kreativ und innovativ im Vorschlagswesen mitzuwirken. Verbesserungsvorschläge können in schriftlicher Form beim Beauftragten für das betriebliche Vorschlagswesen Herr Klehn eingereicht werden. Neben der allgemeinen Beschreibung der Idee sollte auch die Wirkung zur Erhöhung des Gesundheits-, Arbeits- und/oder Brandschutz, aber auch der wirtschaftliche Nutzen für das Unternehmen aufgezeigt werden. Das ist nicht immer einfach. Deshalb ist es selbstverständlich, dass die verantwortlichen Leitungen aber auch die Mitglieder des Prüfungsausschusses bei der Erstellung des Vorschlages oder auch in technischen Fragen beraten, helfen und unterstützen.

Der Prüfungsausschuss setzt sich aus dem Vorsitzenden, aus Mitgliedern der Arbeitgeberseite und dem Betriebsrat zusammen. Aktuell sind das Frau Andrea Ebel KR, Herr Andreas Queitzsch KRU, Herr Hans-Jürgen Bober KP, Herr Uwe Mahler P1TA und Herr Peter Klehn P1T.

Der Prüfungsausschuss entscheidet über die Annahme oder Ablehnung. Eine wesentliche Entscheidungsgrundlage bilden die Gutachten, die die Prüfungskommission von den Fachabteilungen anfordert. Angenommene Vorschläge werden mit Geldprämien belohnt. Nicht angenommene Vorschläge können mit Anerkennungsprämien oder durch Sachzuwendungen honoriert werden. Die Höhe der Geldprämie wird nach einem Punktesystem berechnet, die die individuelle Leistung und den Nutzen für das Unternehmen angemessen berücksichtigt. Ebenso wichtig ist neben der materiellen Belohnung die Anerkennung und Wertschätzung der Idee.

Abschließend ist festzustellen, dass sich das betriebliche Vorschlagswesen für beide Seiten auszahlt und eine Bindung und Treue an das Unternehmen festigen kann.

→ Die bisher angenommenen Verbesserungsvorschläge finden Sie im Intranet unter EWN-Module.



EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen

Wir setzen Maßstäbe. Mit Sicherheit.

In eigener Sache

Autor: Kurt Radloff, GU

Ende August haben wir ein neues Mitarbeiterinformationssystem in Betrieb genommen, das allen Beschäftigten, insbesondere jenen ohne Rechner-Arbeitsplatz, einen schnellen und unkomplizierten Zugang zu aktuellen Unternehmensinformationen ermöglichen soll. Die Monitore befinden sich in Lubmin im Foyer des VWG, in der Shedhalle, im Eingang GSG, im Eingangsbereich des Sanilabs II, im Wachgebäude des ZLN, im Eingangsbereich der ZAW und vor

den Schleusen im Sanilab II. In Rheinsberg sind sie im VWG, im Sozialgebäude und im Speisesaal angebracht worden. Gemeinsam mit Kollegen*innen aus anderen Fachbereichen und den Betriebsräten arbeitet unsere Abteilung daran, das Angebot stets auf dem neuesten Stand zu halten.

Bei Anmerkungen, Nachfragen, Wünschen oder Verbesserungsvorschlägen freuen wir uns über Ihr Feedback per Mail oder Telefon.



Ihr Ansprechpartner bei der
Abteilung GU:

Kurt Radloff
kurt.radloff@ewn-gmbh.de
Telefon: 038354 4-8033

Erfolgreich Mitarbeitergespräche führen

Autorin: Janina Krafczyk-Korth, KPW

Gezielt und vorbereitet miteinander in das Mitarbeitergespräch zu gehen, auch über Themen zu reden, die im Alltagstrubel oftmals in den Hintergrund geraten, soll durch die neue Gesamtbetriebsvereinbarung 03/2020 „Durchführung von Mitarbeitergesprächen“ gefördert werden.

Diese GBV einschließlich der Anlagen finden Sie im Intranet unter Unternehmensinformationen.

Zurzeit finden die Schulungen der Führungskräfte statt. In der nächsten Ausgabe werden wir über die Durchführung von Mitarbeitergesprächen und ihre Grundregeln informieren.

